

RAIFFEISEN ZEITUNG



Gefärbten Eiern
fehlt oft die
Kennzeichnung.
Seite 18

Nr. 13 26. März 2026 • Einzelverkaufspreis € 1,60

AGRAR

„Resilienz hat einen Preis“



Der Boden ist nicht nur Grundlage für die Landwirtschaft, sondern als strategische Ressource auch Voraussetzung für Ernährungssouveränität, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität, zeigte der „Vienna Soil Dialog“.

Geopolitische Verwerfungen führen zu einem fundamentalen Perspektivenwechsel auch auf die Ressource Boden. Dieser ist nicht länger nur Produktionsfaktor, sondern Teil von Sicherheits-, Industrie- und Geopolitik. Seine Bedeutung wächst – und mit ihr die Frage, wie widerstandsfähig unsere Systeme tatsächlich sind. Dies zeigte die Premiere der Fachveranstaltung „Vienna Soil Dialog“, die vom Lebensmittelkonzern Agrana gemeinsam mit dem Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV), FAS Research und dem Internationalen Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) veranstaltet wurde. In einer anschließenden Expertendiskussion stand das Thema Bodensicherheit im Fokus. „Sicherheit beginnt unter unseren Füßen“, waren sich die Experten dabei einig. Denn Boden sei zu einer Schlüsselgröße einer neuen geökonomischen Realität geworden und diene nicht nur als Basis für Ernährung, sondern auch immer mehr der industriellen Wertschöpfung und der Souveränität. Seine Bedeutung wächst – und mit ihr die Frage, wie widerstandsfähig unsere Systeme tatsächlich sind.

„Wer Zugang zu fruchtbaren Böden hat, sichert sich damit nicht nur Ernährung, sondern auch Teile der industriellen Zukunft“, betonte Agrana-CEO Stephan Büttner in seiner Eröffnungsrede. Dabei gehe es nicht darum, „weniger zu produzieren, sondern weniger verletzlich zu produzieren“, also ohne große Abhängigkeiten von externen Inputs. Die letzten Wochen hätten gezeigt, wie schnell sich Rahmenbedingungen ändern können. Der Irankrieg, die Blockade der Straße von Hormus, aber auch der Ukrainekrieg wirken sich unmittelbar auf Energiepreise und Lieferketten aus. Diese Konflikte hätten sichtbar gemacht, wie Energie-, Rohstoff- und Ernährungssysteme verflochten sind. „Landwirtschaft ist heute Teil der Bioökonomie und damit auch Teil von Sicherheitsfragen, die wir lange Zeit in anderen Bereichen verortet haben“, strich Büttner hervor. In der Bioökonomie sollen fossile Rohstoffe durch verschiedene nachwachsende Ressourcen ersetzt werden.



Stephan Büttner, Erwin Hameseder, Johanna Mikl-Leitner, Moderatorin Martina Salomon und Norbert Totschnig machten die Komplexität der Bodensicherheit deutlich.

Das sei kein Trend, der vorbeigehe, sondern „die Realität der nächsten Jahrzehnte“. Nachwachsende biogene Rohstoffe gewinnen im Bewusstsein begrenzter fossiler Ressourcen zunehmend an Bedeutung. Umso wichtiger sei es, dort zu investieren, wo man auch den Zugang zu Rohstoffen habe. Verlässliche Rahmenbedingungen spielen dabei eine zentrale Rolle für die Investitionssicherheit. „Besonders wichtig ist es, einen Schulterschluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu schaffen, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern“, betonte Büttner mit Blick auf die Landwirtschaft.

Fortsetzung auf Seite 3

VON CHRISTIAN LOVRINOVIC

- 5 Verbandstag** Oberösterreichs Raiffeisen-Genossenschaften ziehen Bilanz.
- 11 Klimapreis** Vier vorbildliche Projekte wurden heuer mit dem „CliA“ ausgezeichnet.
- 14 Radsport** In Tirol wurde Österreichs erstes Frauen-Conti-Team präsentiert.

ADOBE STOCK; SHUTTERSTOCK; NIK/PFEFFER